

Zitate-Sammlung zum Thema Mobilfunk (Stand 2010, 1G, 2G, 3G). Also was soll dann erst 5G bringen?:

"Ich würde mein Kind nicht in einen Kindergarten schicken, wenn sich im Umkreis von 250 m eine Mobilfunksendeanlage befindet"

(Prof. Dr. Peter Semm, Uni Frankfurt, der jahrelang im Auftrag der TELEKOM forschte)

"Wir wissen sehr gut, dass gepulste Signale auf den Menschen stärker einwirken, als ungepulste. Gepulste Mikrowellen greifen tief in biologische Prozesse ein."

(Prof. Dr. Ross Adey, Loma-Linda-Uni Kalifornien, 1970)

"Die Grenzwerte in Deutschland sind reichlich hoch. In Russland werden in der Medizin gepulste Mikrowellen zu Therapiezwecken eingesetzt, die nachweislich wirken; diese liegen beim 10.000stel der deutschen Grenzwerte."

(Prof. Dr.-Ing. Käs, Bundeswehr-Uni Neubiberg 1997)

"Angesichts der Vielzahl wissenschaftlicher Befunde kann man weder das Krebsrisiko noch verschiedene andere biologische Effekte einfach abtun."

(Umweltausschuss des EU-Parlaments 2000)

"Die kritische Sichtung der wissenschaftlichen Literatur lässt keinerlei Zweifel mehr offen, dass die gepulste elektromagnetische Strahlung von Basisstationen, Handys und schnurlosen Hausteletonen wesentlich gesundheitsbeeinflussend und gesundheitsschädlich ist."

(Prof. Dr.-Ing. Alexander Holgr, Rheinisch-Westfälische Hochschule Aachen, 14. Sept. 2002)

"Jeder Vierte hat ein geschädigtes Immun-, Nerven- oder Hormonsystem. Jeder Dritte ist Allergiker. Wir haben einen Punkt erreicht, der keine zusätzlichen Belastungen mehr verträgt."

(Deutsche Gesellschaft für Umwelt und Humantoxikologie, 1994)

"Zellschäden, Chromosomenbrüche und Schäden am menschlichen Erbgut. Unsere Ergebnisse zeigen, es gibt in der Tat biologische Wirkungen, und zwar durchaus solche, die man sehr ernst nehmen muss."

(Prof. Dr. Franz Adlkofer, Berliner Uni-Klinikum Benjamin Franklin, Leiter des Internationalen EU-Forschungsprojektes 'REFLEX', August 2003)

"Nach ersten Ergebnissen wissen wir sicher, dass es unter Hochfrequenzfeldern zu Schäden an der DNA kommt und Stressproteine produziert werden."

(Prof. Dr. Kolb, Leiter des Institutes für Biophysik an der Uni Hannover, beteiligt am EU-Projekt 'REFLEX', März 2003)

"Wir befinden uns in einem Großversuch mit uns allen."

(Werner Görtz, Leiter des Umweltamtes Düsseldorf, zum Thema Mobilfunksender in der 'Westdeutschen Zeitung', 11. September 2003)

"Keine Normungsbehörde hat Grenzwerte mit dem Ziel erlassen, vor langfristigen gesundheitlichen Auswirkungen, wie möglichen Krebsrisiko, zu schützen."

(WHO zum Thema 'Schutz vor elektromagnetischen Feldern', Oktober 1999)

Masten schrecken Käufer ab. 70% der in einer Studie des Rings Deutscher Makler RDM befragten 600 Mitglieder sagten, dass sich Sendemasten verkaufshemmend und wertmindernd auf den benachbarten Immobilienbesitz auswirken. Dabei geht es um Wertverluste bis zu 50% des Kaufpreises, wenn sich die Wohnung oder das Haus unter oder in unmittelbarer Nähe einer Sendeanlage befinden. Das könnte einen Schaden am Privat- und Volksvermögen in Milliardenhöhe bedeuten."

(Welt am Sonntag, 21. April 2002)

"Ich habe mit einer Abschirmtapetenfirma Kontakt aufgenommen, die bestätigte, dass hochrangige Angestellte von Mobilfunkfirmen ihre Wohnungen komplett abschirmen lassen. Das ist erstaunlich, wo das alles doch so ungefährlich ist."

(Hubertus von Medinger vom Ring Deutscher Makler im 'Bayern2 Radio' zum Thema 'Antenne auf dem Dach - Immobilienpreise im Keller', 11. Juli 2002)

"Die aufgeregte Diskussion in der Bevölkerung über die Kernenergie dürfte in Relation zu dem, was die Mobilfunknetze noch bescheren werden, nur ein laues Lüftchen gewesen sein."

(Bundespostminister Wolfgang Boetsch vor Journalisten in Bonn 1994)
"Die Flächendeckende Mobilfunk Einführung ohne eine umfassende Abschätzung der Risiken für den Menschen ist unverantwortlich."
(Landtag NRW Düsseldorf, 12. März 1994)

"Die Grenzwerte sind licherlich und fahrlässig"
(Prof. Dr. S. Knasmüller, Tumorbiole der Universität Wien, Januar 2000)

"Biologische Effekte durch elektromagnetische Felder im nichtthermischen Bereich gelten als wissenschaftlich gesichert."
(Einstimmiges Resümee von 16 Wissenschaftlern aus 10 Ländern während des Internationalen Elektrosmog-Symposiums an der Universität Wien, Oktober 1998)

"Biologische Wirkungen von elektromagnetischen Feldern bestehen unbestreitbar. Auch über Zusammenhänge mit Krankheiten, besonders mit Leukämie und Krebs liegen Untersuchungsergebnisse vor. Die Ergebnisse an Mensch und Tier zeigen sehr ähnliche Effekte. Elektromagnetische Felder können als Distressor bewertet werden, dessen pathogene Wirkung erst nach Jahren sichtbar wird."
(Prof. Dr. Karl Hecht, Leiter des Pathologischen Institutes der Berliner Charité und Direktor des Institutes für Stressforschung, hat im Auftrag des Bundesinstitutes für Telekommunikation 1500 russische Forschungen ausgewertet, 2001)

"Während des 'Kalten Krieges' in den 50er und 60er Jahren war die Mikrowellenbestrahlung westlicher Botschaften in Moskau, die durch die Sowjetunion mit der erklärten Absicht durchgeführt wurde, Gesundheitsschäden zu verursachen, sehr erfolgreich. Die hierfür eingesetzten Mikrowellenstärken lagen zwischen der eines Handys und einer Basisstation."
(Prof. Dr. Hyland, Institut für Physik, Universität von Warwick, 2001)

"Bei konkretem Verdacht auf gesundheitliche Folgen neuer Techniken muss direkt reagiert und nicht abgewartet werden, bis die oft komplizierten Ursachen lückenlos nachzuweisen sind."
(Regierungschefs bei der Umweltkonferenz in Rio de Janeiro, 2000)

"Rattenhirne sind nach der Bestrahlung mit Mikrowellen, wie man sie vom Mobilfunk kennt, übersät mit dunklen Flecken und deutlich geschädigt. Es tritt Flüssigkeit aus den Blutgefäßen aus, verursacht durch die Felder. Proteine und Schadstoffe durchdringen die Blut-Hirn-Schranke, nachdem diese von der Strahlung geöffnet wurde. Proteine gehören ins Blut, niemals ins Gehirn."
(Prof. Arne Brun, Dr. Bertil Persson und Prof. Leif Salford, Universität Lund, 2000)

"Je länger die Blut-Hirn-Schranken mit gepulsten Mikrowellen bestrahlt werden, desto durchlässiger werden sie. Nach zwei Tagen war das schon auffällig, nach vier Tagen wurde es immer deutlicher."
(Prof. Dr. Johannes Goeke von der Fachhochschule Köln und Dr. Florian Stögbauer, Neurologe an der Universitätsklinik Münster, Juni 2001)

"Ein Telefonat von zwei Minuten spiegelt sich eine Woche lang in veränderten Gehirnströmen des Nutzers wieder. Wir wissen heute, dass selbst eine einzige Exposition zu DNA-Schäden an Gehirnzellen führt."
(Robert C. Kane, Ingenieur der US-Mobilfunkindustrie (Motorola), beteiligt an der Entwicklung von Handys, in seinem Buch, 'Cellular Telephone Russian Roulette')

"Blätter und Nadeln sind ideale Mikrowellenantennen. Zwischen Waldsterben und hochfrequenter Strahlung besteht ein eindeutiger Zusammenhang."
(Dr.-Ing. Wolfgang Volkrodt, ehemaliger Siemens-Manager, 1990)

"Ich will den D-Netz-Sender über mir wieder loswerden. Meine Gesundheit wird geschädigt."
(Peter Hintze, CDU-Generalsekretär, in den Medien zu der Mobilfunkanlage über seinem Büro auf dem Dach des Konrad-Adenauer-Hauses in Bonn, 1994)

"Wir stellen uns auf hohe Schadensersatzansprüche ein. Sollte die biologische Gefahr durch elektromagnetische Mobilfunkstrahlung nachgewiesen werden, dann wäre dies das größte Schadenspotenzial, das die Versicherungswirtschaft je zu bewältigen hatte."

(Julius von Rothenhahn, Sprecher der Frankona-Rückversicherung, vor dem Landtag NRW in Düsseldorf, 12. März 1994)

"Immer mehr von von den Wirkungen dieser Politik betroffenen Bürger machen die bestürzende Erfahrung, dass ein in die Geschäfte der Industrie verwickelter Staat weder willens noch in der Lage ist, ihre Gesundheit, ihr Eigentum und ihre demokratischen Grundrechte wirksam zu schützen, wie es das Grundgesetz verlangt."

(Prof. Dr. Karl Richter, 2007)

"Die Schädigungen, die von radioaktiver Strahlung ausgehen, sind identisch mit den Auswirkungen von elektromagnetischen Wellen. Die Schädigungen sind so ähnlich, dass man sie nur schwer unterscheiden kann."

(Prof. Dr. Heyo Eckel, Radiologe, Univ. Göttingen, stelv. Vorsitzender des Ausschusses Gesundheit und Umwelt der Bundesärztekammer, Vorsitzender der niedersächsischen Landesstiftung für 'Tschernobyl-Kinder', im Interview mit der Schwäbischen Post, 7.Dez.2006)

"Ich habe keinen Zweifel, dass die Verbreitung der elektromagnetischen Felder das größte Element in der heutigen Umweltverschmutzung dieser Erde ist."

(Dr. Robert Becker, Chirurg und wissenschaftliche Pionier im Bereich der biologischen Elektrizität und Rehabilitation. Zweifach für den Nobelpreis nominiert. Autor von 'The Body Electric', (William Morrow & Co, 1987) und 'Cross Currents' (Tarcher/Putnam, 1990). Zitat aus einem Interview mit Linda Moulton Howe, http://en.wikipedia.org/wiki/Linda_Moulton_Howe, Mai 2000)

Die Beweislage ist überwältigend, dass elektromagnetische Strahlen genotoxisch sind, dass sie zelluläre Ionen, Neurotransmitter und Neurohormone verändern, mit Hirn- und Herzsignalen interferieren und Krebs erzeugen."

(Prof. Dr. Neil Cherry, Lincoln University Neuseeland, mehrfach weltweit veröffentlicht, 1999, 2000)

Nachdem ich verschiedenen Studien gelesen habe, habe ich für mich beschlossen, mich den Feldern von Mobiltelefonen maximal 5 Minuten pro Jahr auszusetzen. In anderen Worten, ich vermeide jeden Kontakt mit ihnen."

(Dr. Joseph Mercola, Umweltmediziner, Osteopath, Ausbildung in konventioneller und Naturmedizin, 07.11.2002)

"Bei 36 Probanden führte die gepulste Strahlung im Labor direkt nach dem Einschalten zu Veränderungen im EEG."

Dr. HP. Reiser, Dr. W. Dimpfel und Dr. F. Schober vom Pro-Science-Forschungsinstitut im Auftrag der Telekom, 1995

"Neben den abgesicherten thermischen Wirkungen, die Grundlage der Grenzwerte sind, gibt es eine große Zahl von Hinweisen auf Langzeitwirkungen, z.B. Kinderleukämie, Gehirntumore und Brustkrebs, weit unterhalb dieser Grenzwerte."

(Das NRW-Umweltministerium auf die Anfrage eines Düsseldorfer Bürgers zur Verordnung, 1998)

"Der Mensch reagiert bereits auf kleinste Hochfrequenzreize ab der Stärke von 0,1 Mikrowatt/m². Hier ist schon die veränderte Kalziumabgabe menschlicher Hirnzellen feststellbar. In der Gentechnik werden Mikrowellen geringer Intensität eingesetzt, um Zellen zu verändern."

(Dr.-Ing. Gerorg Bahmeier, Bundeswehruniversität)

"In 20 Jahren sind wir ein Volk von Demenz-Kranken."

(Dr. Brigitte Lange, Physikerin, Heidelberg beim Montagsforum in Erlenbach, Jan. 2001. Die Wissenschaftlerin, die in der Hirnwellenforschung tätig ist, gab zu bedenken, dass selbst die Strahlung eines Handys im Standby-Modus die Blut-Hirn-Schranke öffnet, die normalerweise geschlossen ist und Krankheiten wie Alzheimer, Demenz, Multiple Sklerose und Parkinson verhindert.)

Ihr Fazit: **"Möglichst auf das Handy verzichten."**

"Immer mehr Hinweise aus wissenschaftlichen Studien zeigen, dass durch gepulste hochfrequente elektromagnetische Felder, eingesetzt bei Mobilfunk D- und E-Netz sowie bei den DECT-Schnurlostelefonen, das Nerven- und Hormonsystem des Menschen beeinträchtigt oder Erbgutschäden bzw. Krebsentstehung begünstigt werden. [...] Wir verzeichnen eine deutliche Zunahme der Diagnose chronischer Tinnitus in den letzten Jahren."

(Prof. Dr. H.-J. Wilhelm et al. bei einem Vortrag am 12.10.2002 HNO-Gemeinschaftspraxis und Kopfklinik, Frankfurt; Thema "Strahlende Aussichten"; Beobachtungen zur umweltmedizinischen Bedeutung des Mobilfunks am Beispiel des chronischen Tinnitus)

"Epidemiologische Erkenntnisse, sowie Experimente im Labor und an lebenden Organismen zeigen, dass elektromagnetische Felder (EMF) Wirkungen haben, von denen einige die Gesundheit beeinträchtigen können. Wir widersprechen den Meinungen, die unterstellen wollen, dass schwache EMF (von niedriger Intensität) nicht auf das Gewebe einwirken können."

('Resolution von Catania' im September 2002 in Catania in Italien, Unterzeichner: 16 führende Wissenschaftler)

"So wurde verlangt, dass wir eine NIS-Verordnung (also Handy Antennen Regelung) so zu formulieren hätten, dass sich die Fernmeldegesellschaft frei entwickeln könne. Je mehr Elektromog, desto verwirrter seien die Leute und umso mehr würden sie das Handy benutzen, dass sei gesund, mindestens für die Telekommunikationswirtschaft."

Bundesrat Moritz Leuenberger (Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Telekommunikation, UVEK) bei der Delegierungsversammlung der SPS am 20. Juni 2004 in Schaffhausen, Schweiz

Hier noch eine Zitat von einem Menschen mit zweifelhafter Moral:

"Ein Wirtschaftsunternehmen kann keine Moral haben."

(Mannesmann-Sprecher Dr. Volker Bökelmann wurde auf der Bürgerversammlung in Lohra von Bürgermeister Brand auf Moral und Verantwortung angesprochen, 2001)

Viele Zitate stammen aus der Sammlung von Baubiologie Maes www.maes.de,
sowie von www.diagnose-funk.ch